

**Zeitschrift:** Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik  
**Band:** 6 (1951)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die Atomuhr - das genaueste Zeitmessgerät  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654195>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Atomuhr - das genaueste Zeitmeßgerät

DK 529.786

Es war schon lange das Bestreben der modernen Wissenschaft, über eine Uhr zu verfügen, die selbst den höchsten Anforderungen an Genauigkeit Rechnung trägt. Diesem Verlangen wird nun durch die Atomuhr entsprochen. Für die äußerst exakten Messungen der Physik und Astronomie waren die selbst bei den präzisesten Pendeluhrn durch minimale Schwankungen bedingten Fehlerquellen zu groß.

Bereits vor 20 Jahren konnte ein wesentlicher Fortschritt auf diesem Gebiet durch die Konstruktion der Quarzuhr erzielt werden, deren Präzision auf der Gleichförmigkeit der von einem Quarzkristall ausgehenden Schwingungen beruht. Im Prinzip besteht die Quarzuhr aus einer entsprechend geschnittenen, in einem elektrischen Stromkreis eingebauten Quarzplatte. Die auf diese Weise erzeugten elektrischen Schwingungen von sehr hoher und äußerst konstanter Schwingungszahl setzen, nach der Reduktion ihrer Frequenz auf rund 1000 Hertz, ein Uhrwerk in Bewegung.

Wie sich in der Praxis zeigte, stellt der schwingende Quarzkristall eine Präzisionsuhr dar, die bei richtiger Behandlung einen Gangunterschied von nur einer tausendstel Sekunde aufweist, d. h., daß sie in etwa  $2\frac{3}{4}$  Jahren eine Sekunde vor oder nachgeht. Die Konstanz der Quarzuhrgänge ist also ungefähr fünfmal höher zu bewerten als die der besten Pendeluhrn, so daß es möglich ist, mit Hilfe der Quarzuhrn eine Kontrolle der Pendeluhrmessungen durchzuführen und die Unregelmäßigkeiten der Erdrotation nachzuweisen.

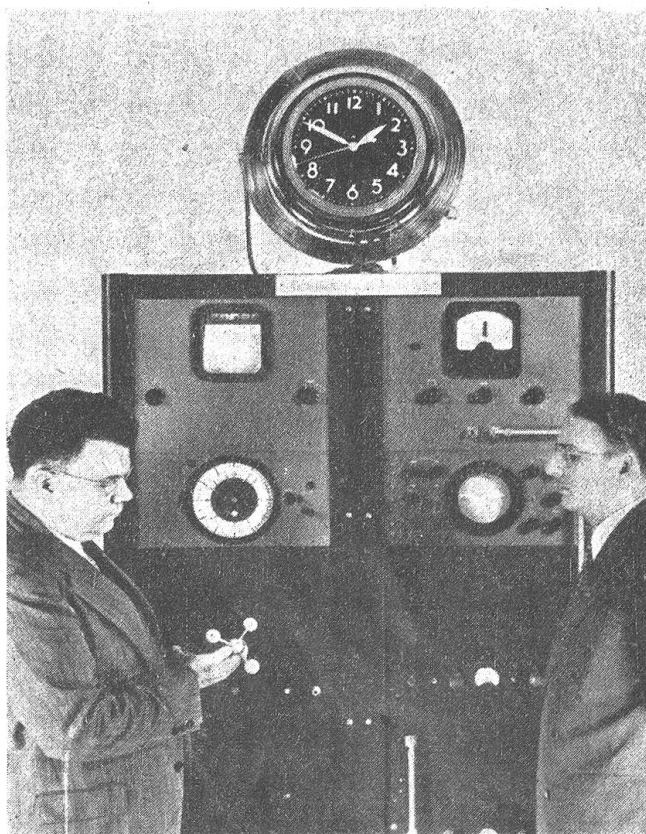
Heute wird jedoch die Präzision der Quarzuhr durch die der Atomuhr noch weit übertroffen.

Ihre Ganggenauigkeit wird nicht nur wie bisher von den Schwingungen der einzelnen Moleküle des Quarzkristalles, sondern auch von den um vieles konstanteren Schwingungen der Atome eines Gases reguliert. Die Quarzplatte sendet unter denselben Bedingungen wie bei der gewöhnlichen Quarzuhr konstante Schwingungen aus, deren geringe Frequenzschwankungen durch einen Vergleich mit der unabhängigen Frequenz des Ammoniakgases sofort festgestellt und über einen Oszillator ausgeglichen werden.

Der Teil der Atomuhr, der die Genauigkeitssteigerung ermöglicht, besteht im wesentlichen aus einem 9 m langen, mit Ammoniakgas gefüllten Kupferrohr und einem Frequenzregler.

Berechnungen haben ergeben, daß sich mit der Atomuhr eine theoretische Genauigkeit von 1 : 10,000,000.000 (eins zu zehn Milliarden) erreichen läßt, so daß die Uhr in 300 Jahren um nur eine Sekunde variieren würde. Allerdings konnte in der Praxis bisher nur eine Genauigkeit von 1 : 20,000.000 erzielt werden, doch ist für die Zukunft eine weitere Verminderung der Gangabweichungen zu erwarten.

Die Atomuhr kann daher als ein Präzisionsmeßgerät angesehen werden, das vor allem für die Forschungen auf dem Gebiet der Atomphysik von größter Bedeutung ist. Mit ihr werden wir über einen Maßstab für den Ablauf der Zeit verfügen, dessen Genauigkeit die astronomische Definition der Sekunde weit übertrifft, so daß unsere astronomische Zeiteinteilung möglicherweise eines Tages durch die weit genauere „Atomzeit“ ersetzt werden wird.



Gesamtansicht einer Atomuhr, die im National Bureau of Standards in Washington gebaut wurde